



Schützeichel, Rainer

Psychotherapie zwischen Lokalität und Globalität?

Rainer Schützeichel, Institut für Soziologie, FernUniversität Hagen, rainer.schuetzeichel@fernuni-hagen.de

Plenum: Gesellschaftliche Wissensvorräte und gesellschaftliche Wissensverteilung unter den Vorzeichen von Transnationalisierung und Globalisierung

Die Psychotherapie ist aus der Lebenswirklichkeit westlicher Gesellschaften nicht mehr wegzudenken. Von dem professionellen Siegeszug der Psychotherapie zeugt insbesondere der Umstand, dass sie auch jüngst den Status einer ihren klassischen Vorgängern vergleichbaren Profession erhielt. Die Psychotherapie stellt nicht nur im medizinischen Funktionsbereich, sondern auch im breiten Funktionsbereich der psycho-sozialen Beratung eine Leitprofession dar. Die Etablierung der Psychotherapie in westlichen Gesellschaften beruht auf recht anspruchsvollen und von daher relativ unwahrscheinlichen institutionellen und kulturellen Voraussetzungen:

- (1) Die Psychotherapie ist ein zentrales Forum der Selbstthematizierung und der Generierung von Selbstwissen.
- (2) Die Psychotherapie stellt Subjektivierungsmuster zur Verfügung, die auf eine erhöhte Selbstreflexivität und Selbstwirksamkeit der Individuen zielen.
- (3) Die Psychotherapie kann als ein Biographiegenerator betrachtet werden.
- (4) Konstitutiv für die psychotherapeutischen Verfahren ist der Einzelfallbezug. Dies setzt erhebliche „hermeneutische“, nicht zuletzt kulturhermeneutische Anstrengungen voraus.

Diese Voraussetzungen verweisen auf den „institutionalisierten Individualismus“ westlicher Gesellschaften. Die Psychotherapie ist sowohl Produkt wie auch Katalysator eines solchen Prozesses. Der Vortrag befasst sich in einer komparativen Weise mit den Bedingungen und den Grenzen der „Transkulturalisierung“ der Psychotherapie und wird dabei insbesondere folgenden Fragen nachgehen: (1) Was sind die institutionellen und kulturellen Grundlagen und Grenzen für die Globalisierung einer professionellen Psychotherapie? (2) Verändert die Psychotherapie die jeweilige Kultur der Selbstthematizierung und modifiziert sie die Formen und Inhalte des Selbstwissens? (3) Auf welche tradierten Verfahren kann die Psychotherapie bei ihrem „lock-in“ in lokale Kulturen aufbauen?